

# Senioren Einladung zu einer Wanderung ins Rojental/Reschen zur Anemonenblüte

Alle Senioren werden dazu herzlich eingeladen.

**Mittwoch, 11. Mai 2022**

**Abfahrt: 6:30 Uhr Dorfplatz Vintl**

**Verlauf:** Wir fahren mit einem Kleinbus ins Rojental/Reschen. Der Weiler Rojen im gleichnamigen Tal zählt zu den höchstgelegenen Dauersiedlungen des Alpenraumes. Hier unweit des Reschensees, unter den Berghängen, manifestiert sich der Frühlingsbeginn Anfang Mai in einer ganz besonderen Pracht. Vom Parkplatz aus gehen wir in Richtung Norden, immer aufwärts, mit Blick auf den Reschensee und die dahinter liegenden Öztaler Alpen. Der Weg führt weiter in Richtung „innerer Nocken“, kurz darauf erreichen wir die kargen Lärchenhänge, die von den Pelzanemonen übersät sind. Es ist schon ein ganz besonderer Anblick, diese in vielen Teilen der Alpen ausgestorbene Blume in solchen Mengen auf einmal zu sehen. Wir sind nun auf fast 2.200 m Meereshöhe angekommen, der Weg führt nun in südliche Richtung bis zur Kreuzung, wo wir zur Siedlung Rojen absteigen. Im kleinen Weiler gibt es auch ein Berggasthaus (leider geschlossen), dort legen wir eine Pause ein. Anschließend gehen wir auf dem Talweg noch ein Stück taleinwärts, um uns an den Wiesen voller Krokusse, Schlüsselblumen und Sumpfdotterblumen satt zu sehen. Der Straße entlang abwärts erreichen wir dann wieder den Parkplatz an der Brücke. Rückkehr, mit Zwischenstopp beim Reschensee, gegen 18:30 Uhr.

**Dauer der Wanderung:** 3 Stunden (leicht bis mittel) reine Gehzeit  
**Streckendaten:** 8,0 Km, Aufstieg 374 hm, Abstieg 374 hm, höchster Punkt: 2.176 hm, tiefster Punkt: 1.802 hm  
**Ausrüstung:** Ordentliche Wanderbekleidung, ordentliches, rutschfestes Schuhwerk, und Wanderstöcke  
**Verpflegung:** Essen aus dem Rucksack  
**Fahrtkosten:** 15,00 €  
**Wanderbegleiter:** Paula Putzer und Mair Paul  
**Meldung:** Innerhalb Montag, 09. Mai 2022 bei Paula Tel: 328 4175218

**Die geltenden Corona Bestimmungen sind zu beachten**

Jeder nimmt auf eigenes Risiko teil. Der Alpenverein und dessen freiwillige Helfer können keine Verantwortung übernehmen.

